

Die Krupps – Songs From The Dark Side Of Heaven

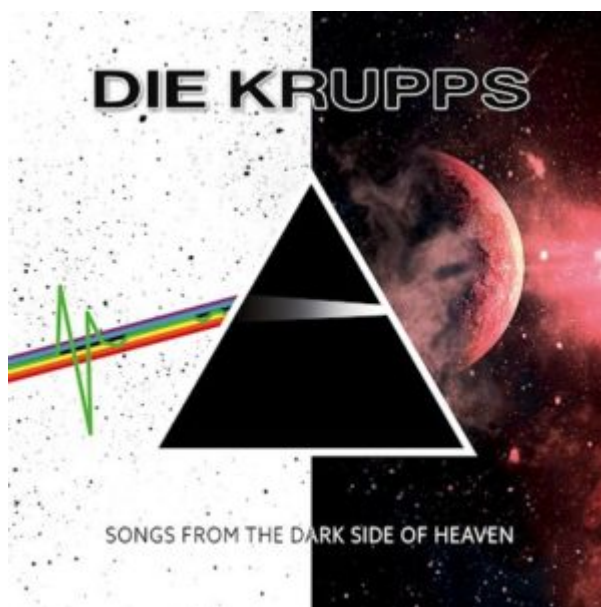
(40:39, CD, Vinyl, Digital, Oblivion/SPV, 2021)

Die Krupps gelten als Pioniere des Industrial Metal und erreichten spätestens mit ihrem 1993er Album „II – The Final Option“ und Indie-Disco-Hits wie ‚Fatherland‘ und ‚To The Hilt‘ Kultstatus, bevor sie dann mit dem Nachfolgealbum „III – Odyssey of the Mind“ die deutschen Charts eroberten.

Zumindest im Mainstream war es danach sehr ruhig um die Düsseldorfer Formation geworden, so dass vereinzelte Albumveröffentlichungen nach der Jahrtausendwende kein breiteres Publikum mehr erreichen konnten.

Die Ankündigung eines Coveralbums von Die Krupps ließ mich nun allerdings aufhorchen, denn sowohl der Name „Songs From The Dark Side Of Heaven“, als auch das Artwork der Scheibe zeigen einen deutlichen Bezug zu Pink Floyds „Dark Side Of The Moon“. Außerdem hatten Die Krupps schon 1991 mit ihrer Version von Metallicas ‚One‘ gezeigt, dass sie durchaus verstehen mit Fremdmaterie zu hantieren. Und wenn man sich vor Augen führt, dass Die Krupps neben EBM und Industrial auch Krautrock und Avantgarde in ihrer DNA tragen, so hätte diese Platte durchaus auch interessant für den aufgeschlossenen Fan progressiver Musik werden können.

Eine erste Ernüchterung tritt jedoch schon beim Blick auf die Tracklist auf, denn Pink Floyd sind auf dieser komplett Fehl am Platz. Und so stellt sich auch der Titel der Platte nicht als Anspielung auf *Gilmour, Waters & Co*, sondern als



Reminiszenz an ‚The Number One Song In Heaven‘ der Sparks heraus. Und genau dieser Song ist es auch, mit dem Die Krupps ihren bunten Cover-Reigen beginnen. Aber leider ist es nicht so richtig toll was *Jürgen Engler* und Konsorten hier fabrizieren. Denn die Sparks bekommen durch das erhöhte Tempo des Stückes nicht wirklich neues Leben eingehaucht. Denn dieses Stück ist praktisch purer EBM und für Freunde der Rockmusik nur eingeschränkt empfehlenswert.

‚Chinese Black‘, im Original von The Neon Judgement, schlägt in eine ähnliche Kerbe, denn auch hier wurde der Synthie-Pop der belgischen New Wave Band eher ein wenig aufgepumpt als unter industriellen Gesichtspunkten verfremdet. Lediglich der Gastauftritt von The 69 Eyes-Sängers *Jyrki 69* gibt dem Song einen Anstrich, der leichtes *Marilyn Manson*-Flair verbreitet.

Und so sind auch die meisten der anderen Stücke aus dem Synthie-Bereich für „Songs From The Dark Side Of Heaven“ in Richtung EBM aufgepeppt worden, während die Rocker unter den Liedern einen eher industriellen Sound verpasst bekommen haben. Dieser ist allerdings meilenweit vom Industrial Metal der 90er entfernt und kann höchstens als industrial-flavoured Rock bezeichnet werden

Vor allem die krupps’sche Variante des Blue Öyster Cult-Klassikers ‚(Don’t Fear) The Reaper‘ erfährt durch die Neuinterpretation weder an musikalischem Zugewinn, noch bringt sie auch nur im Ansatz so etwas wie einen Aha!-Effekt. Stattdessen ist man ehrlich gesagt ganz froh, wenn das Stück vorbei ist. Trotz der netten Gitarrenarbeit von *James Williamson* (The Stooges).

‚To Hell With Poverty‘ bewegt sich dagegen stark am Original der Gang of Four und muss zumindest nicht als Vergewaltigung des Stückes gewertet werden. Ganz im Gegenteil, denn die Neuinterpretation mit Killing Jokes *Big Paul Ferguson* am Schlagzeug wirkt mit ihrer industriellen Sound besonders cool,

wenn nicht sogar unterkühlt.

„No More Heroes“ wiederum klingt, als sei das Original von The Stranglers von den Sisters Of Mercy für eine B-Seite neu interpretiert worden. Es ist vielleicht das gitarrenlastigste Stück der Scheibe, was wohl auch dem Feature des Manowar-Gitarristen *Ross „The Boss“ Friedman* zu verdanken ist. Zu gutem Industrial Metal macht es das Stück dann aber auch nicht.

Und Queens „Another One Bites The Dust“? Ja, das sind zumindest im Ansatz Die Krupps, wie man sie noch aus den 90ern kennt, doch ehrlich gesagt, wer braucht so etwas denn heute noch?

Auf Frontmann *Jürgen Engler* hatte diese Sammlung sich dem Tod widmender Stücke vielleicht therapeutische Wirkung:

Es war mir ein Anliegen, dieses Album zu machen. Ich habe die Zeit der Pandemie genutzt, um etwas zu produzieren, das mir über die schwere Zeit half und hoffentlich den Hörern etwas gibt. Die Erinnerung an gute Zeiten, die Vorfreude auf zukünftige Konzerte und die Hoffnung, dass es bald gewohnt weitergehen kann. Volle Kraft voraus!

Ob es den Fans progressiver und innovativer Musik genauso gehen wird, das bleibt jedoch zu bezweifeln.

Bewertung: 3/15 Punkte

Tracklist:

1. „The Number One Song In Heaven“ (originally by Sparks) (3:51)
2. „Chinese Black“ feat. Jyrki 69 (originally by The Neon Judgement) (3:43)
3. „Whip It“ (originally by Devo) (2:41)

4. „(Don't Fear) The Reaper“ feat. James Williamson (originally



by Blue Öyster Cult) (4:23)

5. 'To Hell With Poverty' feat. Big Paul Ferguson (originally by Gang Of Four) (4:53)

6. 'No More Heroes' feat. Ross The Boss (originally by The Stranglers) (3:32)

7. 'Another One Bites The Dust' (originally by Queen) (3:04)

8. 'Marilyn Dreams' (originally by B-Movie) (4:11)

9. 'Collapsing New People' (originally by Fad Gadget) (4:22)

10. 'New York (Version 9/11)' (originally by Microship League) (5:59)

Besetzung:

Jürgen Engler

Ralf Dörper

Marcel Zürcher

Nils Finkeisen

Paul Keller

Gastmusiker:

Jyrki 69 (Gesang – Track 2)

James Williamson (Gitarre – Track 4)

Big Paul Ferguson (Schlagzeug – Track 5)

Ross ,The Boss' Friedman (Gitarre – Track 6)

Surftipps zu Die Krupps:

Homepage

Facebook

Instagram

Twitter

Bandcamp

Soundcloud

YouTube

Spotify

Apple Music

Amazon Music

Tidal

Deezer

Napster

last.fm

Discogs

Wikipedia

Abbildungen: Alle Abbildungen wurden uns freundlicherweise von Oblivion/SPV zur Verfügung gestellt.